

Die blühende Rose neben dem Mülleimer

Sossenheimer Jugendliche gehen im eigenen Stadtteil auf fotografische Entdeckungstour

Sossenheim – Das war ein Spaziergang unter ganz besonderen Vorzeichen: Neun Mädchen der evangelischen Jugend der Sossenheimer Regenbogengemeinde im Alter von zehn bis elf Jahren gingen auf fotografische Entdeckungstour durch den Stadtteil. Sie beobachteten Pflanzen an verschiedenen Standorten und setzten sich mit Fragen rund um Identität, Klima, Lebensraum und die eigene Lebenswelt auseinander. Aus ihren Beobachtungen entstanden Fotografien und Zeichnungen, in denen sie ihre Ideen und Gedanken reflektierten.

Das Leben am Straßenrand

Begleitet wurden sie auf ihrer Inspektions-Tour von der in Unterliederbach lebenden Künstlerin Haike Rausch, die seit mehr als 25 Jahren gemeinsam mit Torsten Grosch an konzeptuellen, interdisziplinären, multimedialen und partizipativen Projekten arbeitet. Gemeinsam mit Haike Rausch werteten die Mädchen ihre Erkenntnisse aus und verpackten diese mit Fotografie und Zeichnung in kleine Kunstwerke. Die Treffen zur Auswertung fanden im Atelier „Eis und Raum“ auf dem Sossenheimer Kirchberg statt. Dort folgte auch die Präsentation unter

dem Thema „Sossenheims urbane Pflanzenwelt“.

Prall gefüllt war der Raum, in dem die Mädchen, moderiert von der Vorstandsvorsitzenden des Vereins für Jugendbildung, Pilar Berk, ihre Arbeiten präsentierten und kommentierten. Dazu waren viele Eltern, Verwandte und Freunde gekommen und gewannen interessante Einblicke in die Gedankenwelt der Mädchen.

Die elf Jahre alte Laura präsentierte ein Werk, das eine bis zum Überlaufen gefüllte Mülltonne neben einem Baum, der die Sossenheimer Friedenseiche darstellen soll, zeigt. Vor der Mülltonne blüht eine rote Rose. Laura kritisiert, dass viele Menschen mit ihrem Verhalten bei der Müllentsorgung zu wenig Rücksicht auf die Umwelt nehmen. Sie bemängelt, dass die Mülltonnen oft überlaufen. „Der Natur nichts Böses tun“, ist ihr Credo. Aber sie ist sicher: „Trotz der Vernachlässigung durch die Menschen kann sich die Natur durchsetzen, kann es überall weiter blühen.“

Eindrucksvoll sind auch die fotografischen Vergrößerungen der Arbeiten der Mädchen, die eine Wand im Atelier zieren. Die die Aktion begleitende Künstlerin Haike Rausch war voller Lob über das Engagement der Mädchen: „Wir haben interessante Dialoge ge-



Die Fotografien und Zeichnungen drehen sich rund um die Themen Klima, Lebensraum und Identität im Stadtteil.

RAINER RÜFFER

führt und hinterfragt, welche Pflanzen Platz haben im städtischen Raum, auch mit dem Hintergrund des extrem heißen Sommers. Und wir haben die Frage gestellt, was das alles mit unserem Leben zu tun hat.“

Die Aktion hat Spaß gemacht

Die Mädchen, die gemeinsam die Aktion starteten, gehen in verschiedene Schulen, kennen

sich aber über die Evangelische Jugend. In den Gesprächen mit dem Kreisblatt-Reporter erzählen sie, dass sie zum Teil eng miteinander befreundet sind oder gemeinsam auch in Tanzgruppen aktiv sind. Sie präsentieren sich als eine kreative, verschworene Gemeinschaft, sind stolz auf ihre Arbeit und sich am Ende einig: „Die Aktion hat Spaß gemacht.“

Die fotografische Entdeckungstour nach Pflanzen im

Stadtbild war einer von fünf Workshops unter dem Motto „Kunstraum erforscht! Demokratie-Aktionen“. Es ist ein Projekt des Vereins Jugendbildung, dieses Mal in Zusammenarbeit mit der Regenbogengemeinde. Pilar Berk: „Kinder und Jugendliche werden eingeladen, um sich mit demokratischen Themen und ihrer Lebenswelt mittels Kunst auseinanderzusetzen.“

WALTER MIRWALD



Mit ihren Handys fotografieren die Mädchen auch das, was in den Ritzen des Bürgersteigs wächst. RAINER RÜFFER